

8 Schutzgut Klima

In der UVS wird die Werraue als Bereich sehr hoher Empfindlichkeit gegenüber Maßnahmen dargestellt, die eine Behinderung der Ventilationsbahnen mit sich bringen und damit den Luftaustausch für die angrenzenden Ortslagen verschlechtern. Eine sehr hohe Empfindlichkeit bestehe auch gegenüber Emissionsbelastungen, da infolge von häufiger Nebelbildung die Gefahr einer Schadstoffanreicherung besonders hoch sei.¹ Da die Stadt Bad Salzungen zu den am stärksten durch das veränderte Stadtklima geprägten Räumen gehöre, habe die Werraue eine sehr hohe Bedeutung für die klimatische Ausgleichsfunktion (Luftaustausch, Temperaturengleich).²

Bei der konkreten Beurteilung der Trassenvariante 1 „ist das ökologische Risiko bei erneuter Talquerung ohne ausreichend dimensionierte Durchlässe als sehr hoch einzuschätzen. Wegen des geringen Gefälles werden abflussmindernde Anlagen auch in geringer Höhe wirksam, die zu Kaltluftstau und -ansammlung führen können.“³

Auf die besondere Bedeutung der bioklimatischen Funktion in Bezug auf das Kurwesen der Stadt Bad Salzungen wird ebenso im Regionalen Raumordnungsplan Südthüringen hingewiesen (vgl. 3.2).

Der LBP kommt bei der Bewertung der Wirkungen des Vorhabens auf die klimatische Ausgleichsfunktion zu ganz anderen Einschätzungen.⁴ Hierbei wird unter anderem auf ein klimatologisches Gutachten verwiesen, das im Zusammenhang mit den Planungen zum 3. BA der B 62 angefertigt wurde. Aussagen dieses Gutachtens können jedoch nicht auf das hier vorliegende Vorhaben übertragen werden. Beim 3. BA wird in einen hügeligen Landschaftsraum außerhalb der Werraue eingegriffen. Bei der Werraquerung ist dagegen die nahezu ebene Werraue betroffen.

Des Weiteren wird mit Verweis auf Daten der TLUG⁵ die Bedeutung des Lokalwindes (Hangabwinde) gegenüber dem Regionalwind (Tal-Bergwind-System) als untergeordnet eingeschätzt. Daraus wird schließlich gefolgert, „dass die Dammlagen in der Werraue nur eine zeitlich begrenzte Wirkung als Kaltfluthindernis ausüben, die nicht als erheblich gewertet wird. Nur in den frühen Abendstunden kann ... eine Bildung von Kaltluftstaubecken nicht ausgeschlossen werden. Im Unterschied dazu wird angenommen, dass in der zweiten Nachthälfte und am Vormittag die Dämme aufgrund des dominierenden Regionalwindes überströmt werden.“

Dieser Einschätzung ist entgegen zu halten, dass gerade die erste Nachthälfte für einen klimatischen Ausgleich und Frischluftzufuhr entscheidend ist. Wenn erst allmählich ab Mitternacht Luftaustausch und Abkühlung in den Siedlungsbereichen stattfindet, ist das z.B. für einen erholsamen Schlaf nicht ausreichend.

Die Annahme, dass der Regionalwind, die relativ hohen Dammbauten problemlos überströmen könne, werden nicht belegt. Tatsächlich kann sich der großräumigere Regionalwind bei Inversionswetterlagen nicht oder mit deutlich geringeren Effekten ausbilden. Bereits die UVS stellt hierzu fest, dass bei Inversionswetterlagen das Lokalklima an Bedeutung gewinnt.⁶ Unberücksichtigt blieben bedeutendere lokale Windströmungen nordwestlich Ettmarshausen aus Richtung des Standortübungsplatzes der Bundeswehr (südwestliche Richtung) sowie aus

¹ Planungsbüro Henning (1999): S. 69

² Planungsbüro Henning (1999): S. 68

³ Planungsbüro Henning (1999): S. 134

⁴ IPU (2006a): S. 3-59

⁵ TLUG (2002b)

⁶ Planungsbüro Henning (1999): S. 68

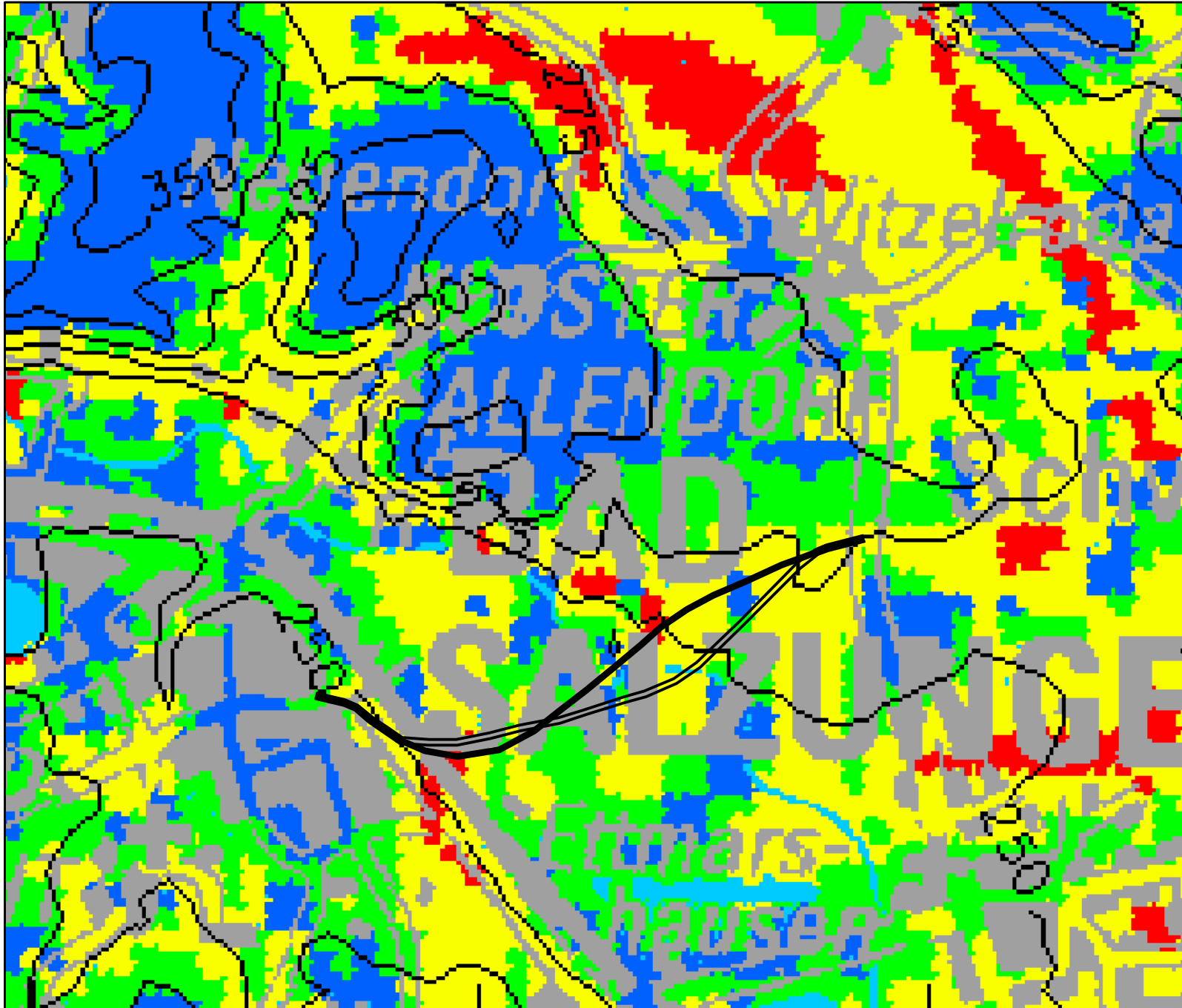
dem Tal der Witzelrodaer Schweiz (siehe Karte 8-1). Diese Kaltluftströmungen aus unbelasteten Bereichen (Frischlufzufuhr) werden durch das Dammbauwerk gestaut und können in den Siedlungsbereichen nicht mehr wirksam werden.

Die UVS stellt hingegen fest: „Bei ausreichend dimensionierten Brückenbauwerken bzw. Aufständern sind erhebliche und nachhaltige Beeinträchtigungen weitgehend vermeidbar.“⁷ Diese Hinweise haben in der vorliegenden Planung keinen Niederschlag gefunden. Auch im Schutzgut Klima wird das Vermeidungs- und Minimierungsgebot des § 7 Abs. 2 ThürNatG nicht berücksichtigt.

Trassenvariante 1 würde im Gegensatz zu Variante 1a zudem den Abflussstrom aus der Witzelrodaer Schweiz nicht behindern



Wir müssen feststellen, dass erhebliche Beeinträchtigungen der bioklimatischen Funktionen für die Kurstadt Bad Salzungen zu befürchten sind und mögliche Minimierungsmaßnahmen nicht genutzt worden sind.

⁷ Planungsbüro Henning (1999): S. 135











Legende

Trassenvarianten B 62

-  Variante 1
-  Variante 1a

Volumenstrom Kaltluft je lfd. Meter Hang

	< 10 m ³ s ⁻¹ m ⁻¹	
	10 ... 20 m ³ s ⁻¹ m ⁻¹	
	20 ... 50 m ³ s ⁻¹ m ⁻¹	
	> 50 m ³ s ⁻¹ m ⁻¹	

Quellen:
TLUG (2002b)

Karte 8-1

Kaltluft-Volumenstromdichte

1:25.000